



Lebendiges Barock

Werke von Bach,
Händel und Telemann
im originalen Klangbild

Sonderauflage für die Liebhaber Alter Musik
zum einmaligen Vorzugspreis von DM 10,-

GEORG PHILIPP TELEMANN

Konzert B-dur für 3 Oboen, 3 Violinen und Basso continuo

CONCENTUS MUSICUS Wien (mit Originalinstrumenten)

Leitung: Nikolaus Harnoncourt

JOHANN SEBASTIAN BACH

Air aus der Ouvertüre (Suite) Nr. 3 D-dur,

BWV 1068

CONCENTUS MUSICUS Wien (mit Originalinstrumenten)

Leitung: Nikolaus Harnoncourt

GEORG PHILIPP TELEMANN

1. Air aus der Ouvertüre D-dur für Oboe, Trompete in D,

Streicher und Basso continuo,

aus der Tafelmusik II

CONCERTO AMSTERDAM · Leitung: Frans Brüggen

JOHANN SEBASTIAN BACH

Konzert a-moll für 4 Cembali, 2 Violinen, Viola und

Basso continuo, BWV 1065

Cembalo: Eduard Müller · Gustav Leonhardt · Jannie van Wering

Anne Uittenbosch · LEONHARDT-CONSORT

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

Sonate F-dur für Blockflöte und Basso continuo,

op. 1 Nr. 11

Frans Brüggen, Blockflöte · Gustav Leonhardt, Cembalo

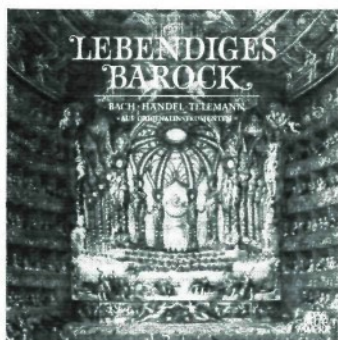
Anner Bylsma, Violoncello continuo

GEORG PHILIPP TELEMANN

Conclusion B-dur für 2 Oboen, Streicher und Basso continuo,

aus der Tafelmusik III

CONCERTO AMSTERDAM · Leitung: Frans Brüggen



SAW 9516-M · TELEFUNKEN · Royal Sound Stereo · DM 10,-

Die Plattentasche enthält eine umfassende Übersicht in Wort und Bild über TELDEC Schallplattenaufnahmen mit Alter Musik, zahlreiche Künstlerfotos, die Abbildung von historischen Originalinstrumenten sowie Einführungstext zu den dargebotenen Kompositionen.

TELDEC · TELEFUNKEN-DECCA · Schallplatten GmbH., Hamburg 19

fono forum-Leser schrieben uns . . .

Noch einmal: „Im Zeitalter John Culshaws“

„Im Zeitalter John Culshaws“, dieser Satz hat es Herrn Ernst Kiefer (Heft 10/67) offenbar angetan. Seine Ausführungen können beim besten Willen nicht unwidersprochen bleiben. Um selbst gleich Stellung zu beziehen: Ich bin froh, im Zeitalter John Culshaws zu leben, und kann nur hoffen, daß dieser Anspruch von Herrn Kraus nicht ironisch gemeint war!

Daß Bühne und Schallplatte zwei verschiedenartige Medien sind, die nicht gegeneinander ausgespielt werden sollen und von denen auch keines das andere ersetzen kann, ist nicht neu. Aber diese Erkenntnis bedeutet doch nicht, daß gewisse Grundsätze nicht für beide Medien ihre Gültigkeit besitzen. Immerhin gibt es eine ganz schöne Anzahl von Live-Mitschnitten, bei denen fast immer ein bedeutender Regisseur am Werk war, dessen ursprünglich nur für die jeweilige Bühnenaufführung geleistete Arbeit nun zu einem gewissen Teil auch akustisch nachgelebt werden kann. Solche Aufnahmen müßte man ebenfalls ablehnen, wenn man die Auffassung des Herrn Kiefer teilt. Und doch handelt es sich dabei zum großen Teil um wertvolle, oft unwiederbringliche Dokumente, denen allgemeine Anerkennung zuteil wurde. Ich erinnere an die Bayreuth-Mitschnitte des „Parsifal“ und „Tristan“.

Wenn es heute von mehr als hundert Opern Stereo-Gesamtaufnahmen in teilweise mehrfach konkurrierenden Fassungen gibt, so sollte man eigentlich annehmen, daß die Interessenten solcher Aufnahmen etwas mehr verlangen als nur ein einwandfreies hohes C. Dies zu erreichen ist nämlich für die Schallplatte keine Schwierigkeit, auch nicht bei Sängern, denen es auf der Bühne nur gelegentlich gelingt. Daß die meisten neueren Gesamtaufnahmen das erwähnte „Mehr“ schon fast als Selbstverständlichkeit bieten, ist ganz überwiegend das Verdienst John Culshaws. Seine Leistungen sind nicht verquer oder schallplattenfremd, sie waren und sind richtungweisend und, wie man inzwischen weitgehend erkannt hat, ihrer Zeit weit voraus. Ich selbst besitze eine Anzahl von Aufnahmen, bei denen er Regie geführt hat, so Wagners vollständigen Ring und Tristan und die Salome von Richard Strauss. Es sind dies in ihrer Gesamtheit so großartige Aufnahmen, daß eigentlich jede kleinliche, beckmessernde Kritik verstummen sollte, denn über Details, die insgesamt gesehen unwesentlich bleiben, läßt sich immer streiten. Diese Aufnahmen sind Meilensteine in der Schallplattengeschichte, sie sind Juwelen einer jeden Diskothek. Wie eindrucksvoll ist es beispielsweise, zu Beginn des 2. Aktes „Tristan“ den Weg der Jagdhörner akustisch zu verfolgen, wie überwältigend ist in „Salome“ die Jochanaan-Szene gelungen, wo man auf den Takt genau feststellen kann, wann der Prophet in der Zisterne singt und wann er sie verläßt und die imaginäre Stereobühne betritt. Ich stehe jedenfalls nicht an, eine solche „Regie“ auch nur im mindestens anzuzweifeln oder zu mißbilligen, solange dabei nicht in die Substanz des Werkes eingegriffen, also gegen die Musik Regie geführt wird. Doch gerade diesen Vorwurf wird man John Culshaw wohl in keinem Fall machen können . . .

„Im Zeitalter John Culshaws“ geht es eben nicht mehr an, daß ein Sänger einfach an die Rampe (sprich: vors Mikrofon) tritt und dort unbeweglich und unbewegt seine Arien herunter-singt. Glücklicherweise! Denn wenn ein Klangregisseur, oder wie immer man ihn sonst nennen will, für das Gelingen einer hochwertigen Gesamtaufnahme vielleicht nicht unbedingt lebensnotwendig ist, so sollte doch andererseits auch nicht mehr ernstlich bestritten werden, daß seine Mitwirkung für ein gutes Gesamtergebnis wichtig und oft gar nicht hoch genug einzuschätzen ist.

Bernd Auer, Schwetzingen

Puccini und Verdi

Zu der Puccini-Diskografie in Heft 10/1967 möchte ich einige Bemerkungen machen: Es stimmt nicht, daß es von der ersten Puccini-Oper „Le Villi“ nichts auf Schallplatten gibt. Es existiert sogar eine komplette Aufnahme (Cetra LPC 1251). Wenn sie auch schon etwas älter ist und die Besetzung auch nicht gerade aus Spitzenkräften besteht, so ist sie doch hörenswert, und für jeden Premierenfreund dürfte es zumindest interessant sein, auch das Erstlingswerk des Meisters kennenzulernen, das bei seiner Uraufführung in Mailand Furore gemacht hat. Viel wichtiger ist es aber noch, daß auch von „La Rondine“ eine

Gesamtaufnahme existiert, also nicht nur eine Aufnahme der in dem Aufsatz genannten Arie (Harmony Columbia H L 502). Die Aufnahme klingt sehr gut, es wirken erstklassige Solisten mit. Es wird Zeit, daß mit dem Märchen aufgeräumt wird, es handle sich bei diesem Werk um eine Operette. „La Rondine“ ist eine Oper wie alle anderen Bühnenwerke des Meisters. Die Vernachlässigung dieses Werks ist völlig unverständlich; es handelt sich um besten Puccini. Puccini wollte ursprünglich eine Operette schreiben; der Vertrag mit den Wiener Verlegern zerschlug sich aber durch den Eintritt Italiens in den ersten Weltkrieg. So wurde eine Oper daraus, die während des Weltkrieges in Monte Carlo mit dem unvergessenen Tito Schipa in der führenden Tenorpartie ihre Uraufführung erlebte.

Von allen Bühnenwerken Puccinis ist „Edgar“, seine zweite Oper, die einzige, von der keine Aufnahme auf Platten existiert. Eigentlich schade, denn sie enthält einen berühmten Trauermarsch, der unter Toscaninis Stabführung bei Puccinis Beerdigung erklang.

Wie sieht es nun aber mit dem anderen großen Italiener aus, mit Verdi? Etwa nur die Hälfte seiner Opern ist auf Platten erschienen, zum Teil sind die Aufnahmen alt und nicht gut. Sollte es nicht eine Ehrensache sein, das Opernschaffen dieses Vollblutmusikers vollständig einzuspielen? Wo bleiben Aufnahmen zum Beispiel von „Attila“, „Aroldo“, von den „Räubern“ — von Opern, die sogar in Deutschland mit Erfolg gegeben worden sind? W. Loeper, Bremen

Anmerkung der Redaktion: Von „La Rondine“ ist außerdem vor wenigen Wochen eine Neuaufnahme der RCA erschienen, die allerdings in Deutschland nicht veröffentlicht werden soll und nur aus Amerika direkt bezogen werden kann.

„Der Tuner kommt zu kurz!“

Über alle Komponenten einer modernen Hi-Fi-Anlage wird man heute als Kaufanwärter vorzüglich informiert: über Tonabnehmer, Plattenspieler, Verstärker, Lautsprecher, Kopfhörer... Nur beim Kauf eines Tuners fühle ich mich im Stich gelassen.

Im fono forum finde ich keine Besprechungen der neuesten Tuner, und unter den technischen Daten in Firmenkatalogen usw. fehlen die wichtigsten Daten für den Stereo-Empfang überhaupt.

Zumindest hier im Raum Karlsruhe, wo gegenwärtig mindestens 6 (sechs!) Stereo-Programme zu empfangen sind, tritt der Tuner jedoch mit steigender Qualität der Stereo-Übertragung in immer schärfere Konkurrenz zu Plattenspieler und Diskothek. Um so wichtiger, einen erstklassigen Tuner zu besitzen.

Dies sind meine trüben Erfahrungen beim Tuner-Kauf: Während des Studiums der technischen Daten, welche die Kaufentscheidung erleichtern sollen, finde ich eine erschöpfende Beschreibung der Mono-Empfangeigenschaften, aber danach nicht viel mehr als die lapidare Feststellung: Stereo — ja. Allenfalls noch die vielsagende Warnung: Für rauschfreien Stereo-Empfang ist eine ausreichende (!) Eingangsspannung erforderlich. Was aber „rauschfrei“ und „ausreichend“ bedeutet, bleibt im Dunkeln. Was tun? Mit der Rundfunkzeitschrift unter dem Arm pünktlich zur Stereo-Sendezeit zum Fachgeschäft eilen und sich die Tuner vorführen lassen? Stereo-Sendungen, vor allem der schwächeren Sender (und auf diese kommt es ja gerade an), werden meist abends oder feiertags gesendet. Zudem ist die Tuner-Auswahl in Geschäften beschränkt, und die Empfangsverhältnisse sind anders als zu

Hause. Gerade das aber war mein Problem. Meine Wohngegend (im Walde) ist für schlechten Empfang berüchtigt.

Der Rat des Fachmannes: Richtantenne.

Jeder Eingeweihte weiß, wie hinderlich eine Richtantenne ist, wenn man die Senderskala auf Stereo-Programme hin durchtesten will. Meine eigene Lösung: Einen Tuner mit höchster Eingangsempfindlichkeit und gutem Rauschabstand zu kaufen, weil ich hoffte, damit auch die gleichen guten Eigenschaften beim Stereo-Empfang einzukaufen.

Beides war falsch! Zwar war der Mono-Empfang bestechend gut, jedoch alle decodierten Stereo-Sendungen rauschen mehr oder weniger. Eine Reklamation brachte keine grundlegende Besserung. Dabei liefern alle Stereo-Sender, mit normalem Dipol empfangen, ein durchaus genügend starkes Signal, das weit oberhalb der Schwelle liegt, bei der der Decoder eingeschaltet wird. Ein Vergleich mit anderen Tunern ergab, daß nur einer wirklich rauschfrei arbeitete.

Das Fazit: Eine Richtantenne zwecks Verstärkung des Eingangssignals war unnötig. Eine besonders hohe Eingangsempfindlichkeit des Tuners ist für Stereo-Empfang überflüssig. Schwache Signale werden ohnehin nicht decodiert. Der Stereo-Empfang spielt sich bei Eingangs-Spannungen ab, die für den Mono-Empfang absolut unproblematisch sind.

Meine Bitte an die Hersteller: Gebt uns mehr Daten für den Stereo-Empfang, wie zum Beispiel Mindesteingangsspannung für Stereo-Decodierung, Rauschabstand bei schwachstem sowie bei starkem Empfang. Meine Bitte an das fono forum: Testet mehr Tuner, und zwar bei verschiedenen, auch ungünstigen Empfangsverhältnissen.

Wolfgang Hübschmann,
Karlsruhe-Waldstadt

Weihnachtliche Musik aus dem Christophorus-Repertoire

Der Heiland ist geboren

Essingen und musizieren die Schülerinnen der Unterstufe des Mädchen-Gymnasiums Ravensburg unter der Leitung von Hermann Feifel

Es kam ein Engel hell und klar — Freu dich, Erd' und Sternenzelt — Vom Himmel hoch, o Englein kommt — Still, still — Stille Nacht, heilige Nacht — Schlaf, Jesulein, zart — Josef, lieber Josef mein — O selige Nacht — Quem pastores laudavere — Kommet, ihr Hirten — Fröhliche Weihnacht überall — Engel auf den Feldern singen — Ihr Kinderlein kommet — Es ist ein Ros' entsprungen — und viele andere Weihnachtslieder

SCGLV 75914, 30 cm, 33 UpM, 18,— DM

Weihnachtsmusik aus dem Erzgebirge

Es singen und musizieren die erzgebirgische Helmuth-Stapff-Gruppe und die Nürnberger Bläsolisten unter der Leitung von Erich Kloss

Intrada — 's Raachermannel — O du fröhliche — Heilig-Obnd-Lied — Weihnachten is, stille Nacht — Stille Nacht, heilige Nacht — Weihnachten im Gebirg' — Turmbläser-Stücklein

SCV 75106, 17 cm, 45 UpM, 8,— DM

Weihnachtsmusik aus dem Salzburger Land

mit dem Tobi-Reiser-Quintett — Richard Moder, Orgel — Salzburger Gitarrendreispieler — Landa-Chor — Salzburger Geigenmusik — Salzburger Lehrersingkreis unter der Leitung von Bernd Kohlschütter — Riederer Sängler — Blockflötenquartett Der-schmidt

SCGLV 75931, 30 cm, 33 UpM, 18,— DM

Der Heiland ist geboren

Kinder musizieren für Kinder
Weihnachtslieder



Weihnachtsmusik aus dem Salzburger Land

